

# Tierischer Wirbel um künstliche Intelligenz

KI beim Ohrenputzen, im Kinderzimmer – und für die Katz': Bei zwei der größten Technologie-Events drehte sich diese Woche vieles um künstlich Intelligentes. Aber wie künstlich ist der Trubel selbst?

RALF HILLEBRAND

**BERLIN, CUPERTINO.** Dachten Sie sich auch schon öfter: Eigentlich hätte meine Hauskatze eigens auf sie angepasste Luftqualität verdient? Dachten Sie nicht? Die Chefentwickler von LG offenbar schon: Auf der IFA, Europas größter Elektronikmesse in Berlin, präsentierte der koreanische Technologiekonzern diese Woche eine Smart-Home-Lösung, also ein System für den vernetzten Haushalt, bei dem die künstliche Intelligenz schier alles auf Hauskatze oder auch Haushund abstimmt. Luftqualitätssensoren regulieren den – tatsächlich so getauften – LG PuriCare Alpha Pet Double Air Purifier. Temperatur- und Feuchtigkeitssensoren passen die Klimaanlage den Bedürfnissen des Haustigers an, die Waschmaschine wird automatisch auf Katzenhaarreinigung gestellt. Bei all dem kann das Haustier nach Wunsch von der KI mit Namen angesprochen werden. Und wem das nicht reicht, der kann sich noch AeroCat anschaffen – eine Kombination aus Katzenbett und Luftreiniger.

Freilich ist der LG-Ansatz ein besonders kurioser Verwendungszweck künstlicher Intelligenz. Dennoch hat er etwas Symbolhaftes. Denn nicht zuletzt auf der IFA drehte sich beinahe alles um die KI. Das Ganze geht so weit, dass die größte Elektrohandelskette im deutschsprachigen Raum in TV-Spots um die IFA nicht mehr primär mit Einzelprodukten wirbt, sondern damit, dass sich Kundinnen und Kunden schnellstmöglich künstliche Intelligenz in ihren Haushalt holen sollten, um ihr Leben „nachhaltiger“ oder „effizienter“ zu machen. Und selbst bei Apples alljährlicher Herbst-Produktpräsentation diese Woche ging es gefühlt nur um KI – und was diese mit iPhone, Apple Watch etc. machen kann.

Einmal mehr stellt sich die Frage: Geht nichts mehr ohne künstliche Intelligenz? Oder ist vielmehr der Wirbel um die KI ein künstlicher?

Glaubt man einer aktuellen Studie der Unternehmensberater von Symmetry, hat die KI gar „das Potenzial, ein Tor zu einem besseren Leben zu sein“, sagt Chris Brauer, Chief Innovation Officer bei Symmetry. Und er unterfüttert seine These auch: „Bei Nutzern, die die KI auf ihren Mobilgeräten häufig ver-



LG präsentierte auf der IFA das AeroCat – eine „intelligente“ Kombination aus Katzenbett und Luftreiniger.

BILD: SN/HILLEBRAND

wenden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine hohe Lebensqualität haben, rund 1,4 Mal höher als bei denen, die sie selten nutzen.“ Bis zu einem gewissen Grad ist die Studie aber mit Vorsicht zu genießen, denn sie wurde von Samsung angeschoben. Und dass dem Elektronikonzern daran gelegen ist, den Nutzen der KI hochzuhalten, liegt auf der Hand: Noch heuer will Samsung 200 Millionen KI-fähige Geräte in den Umlauf gebracht haben.

## Neues KI-Modell soll bei Prostatakrebs helfen

Samsung machte auf der IFA auch gleich einen möglichen zentralen Nutzen der KI fest: Zwei Drittel aller Menschen würden sich mehr Zeit für Familie etc. wünschen. „Und eben dafür ist KI da“, sagte Benjamin Braun, Samsungs europaweiter Marketingchef. Divna Ivić, Presseverantwortliche bei Samsung Österreich, ergänzte, dass Samsung seit mehr als einem Jahrzehnt stark in KI investiere. Und das werde nun auch tatsächlich vollumfänglich ausgerollt: „Wir binden KI in alles ein, was wir tun.“

Aber kann die KI in schier jedem Lebensbereich hilfreich sein? Zu-

mindest in der Theorie ist das tatsächlich der Fall: Auf der IFA wurden etwa KI-basierte Lösungen für das Energiesparen, für Inklusion, für das Kinderzimmer – KI von LG kann auf Basis von Zeichnungen Kindergeschichten erfinden –, fürs Kochen oder das Ohrenputzen vorgestellt. Nicht zuletzt kann ebenso die Medizin profitieren: Diese Woche präsentierte die MedUni Wien ein KI-Modell, das bei Prostatakrebs verhindern soll, dass die Prostata unnötigerweise entfernt wird.

Auch die Basis von vielen dieser Ansätze – die Internetverbindung selbst – kann mit KI besser werden. AVM, Anbieter von Netzwerktechnik-Produkten und einer der größten Aussteller auf der IFA, verweist etwa darauf, dass ihr Internetrouter Fritzbox so intelligent sei, dass er „ohne Endgerät immer die beste Verbindung herstellen“ könne, sagt Samira Jordan, Kommunikationsmanagerin bei AVM. Aber selbst Jordan konstatiert, dass nicht jedes Gerät, das smarte Funktionen bietet, als künstlich intelligent bezeichnet werden kann. Um die Dimension besser beurteilen zu können, „sollten wir die KI präzise definieren“. Und Jordan ergänzt: „Auch gibt es Vorbehalte bei der Transparenz, also wie KI zu Ergebnissen kommt.“

Auch ob dieser Vorbehalte gibt es für die KI mittlerweile regulative Auflagen – zumindest in Europa: Um seine iPhone-Präsentation diese Woche bestätigte Apple, dass einige der neuen KI-Funktionen zunächst nicht in der EU verfügbar sein werden. Der Konzern verweist auf den Digital Markets Act. Apple sei besorgt, dass das EU-Gesetz, das etwa vorsieht, Dienste für andere Anbieter zu öffnen, den Schutz der Nutzerdaten torpedieren könnte. Dieser Ansatz wurde prompt von Samsung bekrittelt – ohne Apple namentlich zu nennen: Man wolle die KI „im Gegensatz zu einigen Konkurrenten nicht nur in wenigen ausgewählten Ländern anbieten“, sagte Samsung-Manager Benjamin Braun. Frei von regulativen Einschränkungen ist aber auch Samsung nicht. So musste die Funktion, dass die KI auf Samsung-Smartphones Personen erkennen kann, in Europa eingeschränkt werden.

Die Quintessenz von all dem destilliert AVM-Kommunikationsmanagerin Jordan: KI sei „tatsächlich eine Schlüsseltechnologie, um viele Probleme lösen zu können. Wir stehen aber noch recht am Anfang – und das Verständnis für die Potenziale der KI ist bei vielen Unternehmen noch gering.“



Der frühere ORF-Landesdirektor Robert Ziegler.

BILD: SN/APA/ROBERT JAEGER

## Causa Ziegler treibt den ORF neuerlich um

Medienbericht belegt Interventionen für die ÖVP.

**WIEN.** Mehr als ein Jahr ist es her, dass der damalige ORF-Niederösterreich-Landesdirektor Robert Ziegler nach schweren Vorwürfen aus der Redaktion um ÖVP-freundliche Berichterstattung seinen Posten abgegeben hat. Damit kam er dem Bericht einer Evaluierungskommission zuvor. Dieser wurde vom ORF nicht veröffentlicht, aber nun von der Rechercheplattform „Dossier“ eingesehen. Es werden darin bekannte und weitere Vorfälle dokumentiert, die am Donnerstag im ORF-Stiftungsrat eine breite Debatte auslösten.

Rund 50 ORF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben laut einem „Dossier“-Artikel ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen der Evaluierungskommission geschildert, die von ORF-Ge-

## Ö1-Bericht zu Sobotka wurde nicht gebracht

neraldirektor Roland Weißmann eingesetzt worden war. Die Vorwürfe beziehen sich auf Zieglers Zeit als ORF-Niederösterreich-Chefredakteur, bevor er 2022 zum Landesdirektor aufstieg. Im Bericht würden Vorwürfe wie die wiederholte mangelnde professionelle Distanz zu ÖVP-Politikern wie auch die Herabsetzung, Demütigung und Bloßstellung von Redakteuren und Redakteurinnen bestätigt. Mehrere Vorwürfe beziehen sich darauf, dass Ziegler Interventionen vonseiten der ÖVP nachgegeben haben soll. So wollten ÖVP-Politiker in Beiträgen vorkommen oder kritische Berichte abgeschwächt sehen. Auch dürfte er die Übernahme eines kritischen Ö1-Berichts untersagt haben – zugunsten des jetzigen Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka (ÖVP).

Ziegler arbeitet nach seinem Rücktritt beim ORF in der Abteilung Facility Management und Corporate Social Responsibility. Bis zu Redaktionsschluss gaben weder der ORF noch Ziegler eine Stellungnahme ab. SN, APA

## Fotomuseum WestLicht zeigt die weltbesten Pressefotos des Jahres

**WIEN.** Seit Freitag sind zum 23. Mal die weltbesten Pressefotos im Wiener Fotomuseum WestLicht zu sehen. In der bis 10. November laufenden „World Press Photo“-Ausstellung sind rund 120 Bilder zu sehen, die von internationalen Jurys aus 60.000 Einsendungen von über 4000 Fotografen aus 130 Ländern ausgewählt wurden. Festgehalten sind dabei nicht nur die dominierenden Nachrichten aus 2023, sondern auch oft kaum beachtete Ereignisse. „Die Fotos vermitteln

bewegende Geschichten über Entbehrung, Verzweiflung, Krieg und Verlust, immer wieder aber auch über die Beharrlichkeit, den Mut, die Liebe und die Hoffnung der Menschen, mit denen sie den Herausforderungen begegnen“, hieß es im Vorfeld. Zur Eröffnung wird die ukrainische Dokumentarfilmerin Julia Kochetova erwartet, die für ihr multidisziplinäres Kriegstagebuch „War is Personal“ mit dem Hauptpreis in der Kategorie Open Format geehrt wurde. SN, APA



Das „World Press Photo“ des Jahres von Mohammed Salem zeigt eine Palästinenserin, die den Körper ihrer toten Nichte hält. BILD: SN/APA/WESTLICHT

## ORF-Stiftungsräte wollen Maßnahmen nach Ziegler-Causa

**WIEN.** In einer Sitzung des ORF-Stiftungsrats am Donnerstag war der neue Medienbericht um die Causa Ziegler fast dreieinhalb Stunden lang Thema. Der frühere Direktor im ORF-Landesstudio Niederösterreich soll in seiner Zeit als Chefredakteur etwa für die ÖVP interveniert haben (siehe Bericht oben). Bei der Sitzung wurde ein Antrag mehrheitlich angenommen, wonach der Bericht der Rechercheplattform „Dossier“ inhaltlich überprüft

werden solle, um festzustellen, ob sich daraus ein neuer Handlungsbedarf oder eine andere Einschätzung der damals getätigten Entscheidungen ergebe.

Anträge von einzelnen Stiftungsräten – darunter von FPÖ-Stiftungsrat Peter Westenthaler –, den Bericht ganz oder in Teilen zu veröffentlichen, wurden hingegen nicht angenommen. Etwa mit der Begründung, die Interessen der aussagenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen zu müssen. SN, APA